

Valentinstag 14. Februar

Der Valentinstag stellt sich heute als eine bunte Mischung unterschiedlicher Heiliger, verschiedener regional bedeutsamer Kulte und Bräuche, Legenden verschiedener Jahrhunderte sowie populärer Interessen dar. Legenden und Mythen sträuben sich gegen exakte Nachforschungen, denn sie bergen wahre Details, menschliche Anliegen, zeitspezifische und politische Indienstnahmen, viel unterschiedlich Dazugedachtes und schließlich vertraute Gewohnheiten. So werden heute Blumen, Schokoladegeschenke und Billets als Liebesbeweise und Freundschaftsgaben, als Wahl- und Kundenwerbung verschenkt. Da der Tag auch in Österreich als „Festtag der Liebenden“ beliebt ist, hat die Familienkommission der Österreichischen Bischofskonferenz 2005 Leitlinien für „Segensfeiern am Valentinstag“ erarbeitet. Ehepaare sind eingeladen, ihr Eheversprechen an diesem Tag zu erneuern [<http://www.bischofskonferenz.at/content/site/dokumente/behelfehandreichungen/index2.html> (Stand: 26.01.2012)]

„Der Valentinstag beruft sich auf einen heiligen Valentin, dessen Gedächtnis am 14. Februar begangen wird. Zumindest seit der Reform des römischen Generalkalenders (1970) und der anschließenden Reform des Regionalkalenders für das deutsche Sprachgebiet (1972) gibt es diesen Heiligen nicht mehr [...]. Vor der Kalenderreform wurde aber am 14. Februar eines heiligen Valentin gedacht, der einmal als römischer Priester, ein anderes Mal als Bischof von Terni [...] bezeichnet wurde. Der Wirrwarr um den heiligen Valentin lässt sich nicht ganz einfach lösen. Im Laufe von Jahrhunderten haben sich Ereignisse und Vermutungen fast unentwerrbar miteinander verbunden.“ [Becker-Huberti, M. (2005). 14. Februar: Wenn der Valentin mit der Valentine. Online in Internet: URL: <http://www.religioesesbrauchtum.de/fruehjahr/valentinstag.html> (Stand: 20.01.2012)]

Papst Gelasius I. (492–496 n. Chr.) verbot die römischen Lupercalien (13.–15. Februar), öffentliche Festlichkeiten, mit ihren Umläufen und Fruchtbarkeitskulten. Er erklärte 496 den 14. Februar zum Gedenktag für den Bischof und Märtyrer Valentin aus der italienischen Stadt Terni (das römische *Interamna*). Der Legende nach soll der heilige Valentin in der *Via Flaminia* eine Begräbniskirche gehabt und Paare getraut haben, die damals nicht heiraten durften (z. B. Dienstbot/-innen, Soldaten). Er gilt als Stifter glücklicher Ehen. Kaiser Claudius II. ließ ihn, der Legende nach, am 14. Februar 269 wegen seines christlichen Glaubens enthaupten. (Becker-Huberti 2005)

Nach englischer Überlieferung dagegen soll das Patronat des heiligen Valentin über die Liebenden auf den am 2. Mai gefeierten heiligen Valentin von Genua zurückgehen. Auf diesen bezog der Dichter Geoffrey Chaucer sein Gedicht „Parlement of Foules“ (1382) zur Verlobung des englischen Königspaares. Seit dem 15. Jahrhundert sollen in England Valentinspaare zur Anbahnung adeliger Ehen ausgelost worden sein. Diese Paare sollten sich schreiben, Blumengeschenke machen und sich am Valentinstag treffen. Als Urheber dieser Blumen- und Briefkontakte wird aber auch die Brautwerbung des Dichters Samuel Pepys von 1667 genannt, die zum Gesellschaftsspiel geworden sein soll. Im 18. Jahrhundert soll dann erst der Schriftsteller Alban Butler den Valentinstag mit den römischen Lupercalien in Verbindung gebracht haben. Erst damals soll das Fest von der *Church of England*

vom 2. Mai auf den 14. Februar verschoben und Valentin von Terni der Patron der Liebenden geworden sein. Auch der angebliche Zusammenhang zwischen einem Fest der „Juno Februata“ und dem Valentinstag ist eine Erfindung des 18. Jahrhunderts. [Leipold, F. (2011). *Ursprung des Valentinstages: Nackte mit Peitschen. Online in Internet: URL: <http://historio.de/kategorie-als-blog/89-ursprung-des-valentinstag-nackte-mit-peitschen> (Stand: 20.01.2012)]*

In England und Frankreich (und über Auswanderer in den USA) haben Liebesgeschenke am 14. Februar eine lange Tradition. In den bayerisch-österreichischen Ländern wurde der Valentinstag erst im 20. Jahrhundert, zuerst über die Besatzungsmächte (1950 soll in Nürnberg der erste „Valentinsball“ stattgefunden haben) und danach über den Handel, zum Tag der Blumengeschenke unter Liebenden und Freunden. So hat der sogenannte „Brauchtumskalender“ einen weiteren Termin erhalten, der das Jahr strukturiert und Menschen einander näherbringt.

Ulrike Kammerhofer-Aggermann